

Stadtteilbücherei Huchenfeld

- 1969 -2009 40 Jahre Margarete Regelin

Es war das Jahr 1969 als alles begann. Reiner Regelin, Junglehrer in Huchenfeld hatte die **einmalige** Chance, in der Nachfolge des Ratschreibers Roland Volz und des damaligen Rektors unserer Schule Hans Lipinski die kleine Bücherei im Rathaus zu übernehmen.

Da Lehrer Regelin diese Chance nicht nutzte, wurde, vermutlich auf sein sanftes drängen, seine Frau Margarete von der Gemeinde eingestellt. Ihr wurde seinerzeit ein kleiner Raum von ca. 15 Quadratmeter im EG des Rathauses, heute ein Teil unseres Mediencafes zugewiesen.

Frau Regelin hatte schnell begriffen, dass hier bei guter Arbeit richtig Kohle zu verdienen war. Ich zitiere aus einem Gemeinderatsprotokoll des Jahres 1970.

Hier war zu lesen, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 17.11.1970 das Salär von Frau Regelin von 200 auf 350 DM erhöhte. Hierbei handelte es sich allerdings um keine Monatsvergütung sondern vielmehr um eine Jahrespauschale.

Zur Ehre von „Gretel“ sei an dieser Stelle gesagt, dass Sie seinerzeit nicht des Geldes wegen sondern vielmehr wegen der reizvollen Aufgabe, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zum Buch zu bringen, die Gemeindebücherei übernahm.

In den Jahren danach verstand Sie es, mit großem Einsatz und Engagement, die „kleine Bibliothek“ mit Unterstützung der Gemeinde so attraktiv zu machen, dass diese bald aus allen Nähten platzte. Aber wo sollte man mit der Bücherei hin? Wo gab es eine Möglichkeit der Erweiterung und wer sollte dies bezahlen.

Einige Jahre später, Huchenfeld war schon seit rd. 10 Jahren Ortsteil von Pforzheim und Gretel inzwischen auch fest angestellt hatte man im Rathaus die Idee, die ehemaligen Kassenräume für eine Erweiterung der Bücherei zu nutzen. Da auch andere diese Idee hatten war Eile angesagt, was dann auch Dank vereinter Anstrengungen von Verwaltung und Bücherei funktionierte. So wurden im Jahr 1986 die ehemaligen Kassenräume umgebaut und mit einem Kostenaufwand von rd. 70000 DM eine neue, vorzeigenswerte Bücherei geschaffen. Es hat sich **gelohnt**, die Huchenfelder Stadtteilbücherei zu erweitern und neu zu gestalten, wie bei der Einweihung im Jahr 1987 sehr trefflich der damalige Kulturdezernent Herr Bürgermeister Fritz Wurster feststellte. Schon damals, man verfügte inzwischen in der neuen Bücherei über 9000 Bände, wurde die Lesefreudigkeit der Huchenfelder und das große Engagement von Frau Margarete Regelin für „Ihre Bücherei“ heraus gestellt.

In den Folgejahren nahmen die Ausleihungen gravierend zu und Frau Regelin musste in ihrer Arbeit von Bücher-Pflegemädchen unterstützt werden. Viele waren es, die sie über Jahre bei ihrer Arbeit unterstützten und noch heute mit ihr in Freundschaft verbunden sind. Einige von Ihnen sind heute Abend anwesend.

Viele von Ihnen werden sich fragen, warum Sie in ihrer Arbeit so erfolgreich war. Hier einige Gründe:

- Es war „ihre Bücherei“, mit der sie sich identifizierte und was sich auf ihre Arbeit positiv auswirken sollte
- Es war ihr nie etwas zuviel, die Bestellung eines Fach- oder Sonderbuches nahm Sie auch mal beim Bäcker oder Metzger entgegen; wenn es sein musste wurde das Buch auch noch frei Haus zugestellt
- Sie war zu ihren Lesern immer freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit
- Wenn es Probleme gab konnte Sie auch gut zuhören; wenn es Ihr dann möglich war zu helfen dann half Sie; die Bücherei entwickelte sich dadurch auch zu einer kleinen Sozialstation

- Sie brachte Kinder und Jugendliche zum Buch, weshalb die Huchenfelder heute so gescheit sind
- Kindergarten- und Schulgruppen gingen bei ihr ein und aus
- Bei Bastelnachmittagen und anderen Veranstaltungen war immer ein reges Treiben im Rathaus und in der Bücherei festzustellen
- Sonderveranstaltungen wurden von ihr entweder im Bürgersaal oder in der Hochfeldhalle abgehalten

Ich bitte um Verständnis, dass diese Aufzählung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Man könnte sicherlich noch einiges mehr aufzählen, was aber den Rahmen dieser Feierstunde sprengen würde.

Vor 10 Jahren feierten wir „60 Jahre Bücherei“ in Huchenfeld und Gretels inzwischen 30-jähriges Wirken in der Gemeinde- und heutigen Stadtteilbücherei.

Für Ihre Verdienste um die Bücherei wurde Gretel wieder einige Jahre später - mit der Bürgerplakette des Ortsteiles Huchenfeld ausgezeichnet.

Zu diesem Zeitpunkt war die Welt für unsere Bücherei und auch für Sie noch in Ordnung, konnte doch niemand ahnen, dass wenige Jahre später der beliebte Lesetreff der Huchenfelder aus Kostengründen geschlossen werden sollte. Es war eine schwierige Phase, die im Jahr 2003, also vor noch nicht all zu langer Zeit, zu bewältigen war. Mit vereinten Kräften galt es, die Schließung der Bücherei zu verhindern, was schließlich durch den Vorschlag, die Bücherei über bürgerschaftliches Engagement zu erhalten, abgewendet werden konnte. So wurde im Februar 2004 das „Huchenfelder Leseforum“ gegründet, das nunmehr im fünften Jahr die Bücherei auf ehrenamtlicher Basis vorbildlich unterstützt. Der noch junge Verein, der rund 600 Mitglieder zählt, unterstützt die Bücherei-Leiterin in ihrer Arbeit und trägt außerdem zur Finanzierung anfallender Personalkosten und der Beschaffung neuer Medien bei.

Mit der Rettung ihrer Bücherei im Jahr 2004 haben die Huchenfelder gezeigt, dass für sie ehrenamtliches Engagement kein Fremdwort ist. Nicht umsonst wurde die Bürgeraktion im Jahr 2005 vom Land Baden-Württemberg mit einer Urkunde für besondere Leistungen ausgezeichnet.

Liebe Gretel,

im Rückblick auf die letzten Jahre könnte man sicherlich noch einiges aufzählen, wie z.B. die Renovierung der Bücherei über die Jahreswende 2003/2004 und die spätere Einrichtung eines Mediencafes, nach dem Auszug der Polizei und einiges mehr.

Am wichtigsten war aber, dass es uns gemeinsam gelungen ist, „unsere und deine Bücherei“ für kommende Generationen zu erhalten.

Ich danke Dir für Dein außergewöhnliches Engagement über 4 Jahrzehnte und wünsche Dir für die nächsten Jahre Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Ich wünsche mir und hier denke ich im Namen aller zu sprechen, dass Du „Deiner Bücherei“ noch einige Jährchen erhalten bleibt. Wer weiß, was dann im Jahr 2019 für eine Party hier im Rathaus steigt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.